

Ariane Lemme

Die europäische Konstruktion fremder
Kunst zwischen Assimilation und
Exotismus

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2009 GRIN Verlag
ISBN: 9783640774111

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/140606>

Ariane Lemme

**Die europäische Konstruktion fremder Kunst zwischen
Assimilation und Exotismus**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Studiengang Kulturarbeit
Im Fachbereich Architektur und Städtebau

An der Fachhochschule Potsdam

Vorgelegt von:

Ariane Lemme

Potsdam, 05.06. 2009

Inhaltsverzeichnis

<u>1. BEGEGNUNGEN MIT DEM „FREMDEN“- KUNST IM PROZESS IHRER REZEPTION</u>	4
1.1 DER BLICK AUS DER FERNE – ANEIGNUNG UND KONSTRUKTION „FREMDE“ KUNST IM KOLONIALISMUS	4
1.2 FORSCHUNGSGEGENSTAND UND ABSICHT: STRUKTURELLE KUNSTBETRACHTUNG	9
1.3 HISTORISCHER ABRISS DER SAMMLUNGSGESCHICHTE IM KOLONIALISMUS: DER MYTHOS VOM „EDLEN“ UND VOM „BÖSEN“ „WILDEN“	10
1.3.1 DER BEGRIFF DES „FETISCH“ ALS BEISPIEL FÜR DAS ABGELEHNTE „EIGENEN“ IM „ANDEREN“	12
1.3.2 ETHNOGRAPHISCHE SAMMELWUT	13
1.3.3 DIE WISSENSCHAFT VOM „ANDEREN“ : DIE ENTSTEHUNG DER ETHNOLOGIE.....	14
1.4 DIE EUROPÄISCHE MODERNE I: HÖHEPUNKT UND ENDE DES KOLONIALISMUS?	17
1.4.1 „TRAURIGE TROPEN“ ? TRAURIGE MODERNE!	18
1.4.2 EXOTISMUS – MOTOR DER MODERNE?.....	19
<u>2. ‚KUNST‘ ALS LEINWAND ODER: WAS IST KUNST- UND FÜR WEN?</u>	23
2.1.1 DIE ENTWICKLUNG DES EUROPÄISCHEN KUNSTBEGRIFFS	24
2.1.2 UNIVERSALISMUS UND ‚ARS UNA‘ : KONSTRUKTION EINER MENSCHHEITSÜBERGREIFENDEN KUNSTGESCHICHTE.....	28
2.2 EUROPÄISCHE MODERNE II: ABSCHIED VOM GEGENSTAND: REFLEXION ÜBER ABSTRAKTION UND ‚WILDES DENKEN‘	29
2.3 UNIVERSALISMUS UND DIE FOLGEN FÜR DIE POSTMODERNE: EGALITARISMUS UND KULTURELLER FUNDAMENTALISMUS	32
<u>3. VOM UNIVERSALISMUS ZUM PLURALISMUS, VOM EUROZENTRISMUS ZUM DEZENTRALISMUS: VON DER HYBRIS ZUR HYBRIDEN KULTUR</u>	35
3.1 NEUE PERSPEKTIVEN AUF DIE FRAGE: WAS IST KUNST?	36
3.1.1 ETHNOZENTRISMUS UND DIE FOLGEN- DER KÜNSTLER ALS EUROPÄISCHES KONSTRUKT.	37
3.1.2 SOZIALE FUNKTION(EN) VON KUNST IN SCHRIFTLOSEN GESELLSCHAFTEN	38
3.2 ANDERE KUNSTGESCHICHTEN	40

3.3 KULTUR UND MACHT.....	42
3.3.1 WER HAT <i>KEINE</i> ANGST VORM „SCHWARZEN MANN“ ? ÜBER DIE UNMÖGLICHKEIT DES ‚RASSE‘ – BEGRIFFS	44
3.3.2 KULTURRELATIVISMUS.....	47
3.4 HYBRIDITÄT UND KREOLISIERUNG: NEUE KONZEPTE (WECHSELSEITIGER) ANEIGNUNG	48
3.5 (RE-) PRÄSENTATION ALS PROBLEM. DÜRFEN WIR „ANDERE“ AUSSTELLEN?	50
<u>4. VON DER MAGIE ZUR POLITIK- NEUERE AUSSTELLUNGSPRAXIS VON ‚LES MAGICIENS DE LA TERRE‘ BIS HEUTE.....</u>	<u>53</u>
4.1.1 DEZENTRALISIERUNG DER MACHTVERHÄLTNISSE UND DER BEGRIFF DER ÄSTHETIK IM ‚EMPIRE‘ (NEGRI/HARDT)	53
4.1.2 KUNST UND KÜNSTLERISCHE IDENTITÄT IM ZEITALTER DER GLOBALISIERUNG: DIE INTERNATIONALISIERUNG DER KUNST	55
4.2 INTERNATIONALE AUSSTELLUNGEN MIT DEM SCHWERPUNKT NICHT - WESTLICHE KUNST: VERSUCH EINES DISKURSANALYTISCHEN VERGLEICHES	57
4.2.1 LES MAGICIENS DE LA TERRE UND FOLGEN	60
4.2.2 49. & 50. BIENNALE VON Venedig	63
4.2.3 DOCUMENTA 11 & DOCUMENTA 12	65
4.3. KRITIK DER AUSSTELLUNGSPRAXIS – KRITIK AN WESTLICHEN FORMEN DER PRÄSENTATION ALS UMGANGSNORM	67
4.3.1 WAHRNEHMUNG UND BEDEUTUNGSKONSTRUKTION IM MUSEALEN KONTEXT.....	69
4.3.2 ANALYSE DES SEHENS	70
<u>5. NEUE FORMEN DES TRANSFERS UND DER VERMITTLUNG: MUSÉE DU QUAI BRANLY UND ETHNOLOGISCHES MUSEUM DAHLEM ZU BERLIN</u>	<u>74</u>
<u>6. SCHLUSSBETRACHTUNG.....</u>	<u>79</u>
<u>BEGRIFFSERLÄUTERUNGEN</u>	<u>82</u>
<u>LITERATURNACHWEISE.....</u>	<u>86</u>

1. Begegnungen mit dem „Fremden“- Kunst im Prozess ihrer Rezeption

“Ceci n’est pas une pipe”. So betitelte René Magritte eines seiner bekanntesten Bilder. Darauf zu sehen ist: nichts anderes als eine schlichte Tabakpfeife. Was das Bild des Surrealisten verdeutlicht ist, welche Transformation seiner Bedeutung ein Gegenstand im Prozess seiner Abbildung erfährt. Ein und dasselbe Objekt kann unterschiedliche Aussagen vermitteln – je nachdem, welchen Zweck es erfüllt. Durch seine gestalterische Verwertung kann aus einem banalen Alltagsutensil Kunst werden. Und ebenso kann sich die Aussage von Abbildern je nach dem Kontext ihrer Präsentation grundlegend verändern. Somit bedeutet dasselbe Bild in einer Kirche möglicherweise etwas völlig anderes als im Weißraum eines Museums. Das, was Menschen in Museen betrachten hat, so Magrittes These, mit der abgebildeten Wirklichkeit nur noch wenig zu tun. Im musealen Zusammenhang ergibt sich eine neue Bedeutungszuschreibung der ausgestellten Objekte. Was Magritte und später auch Marcel Duchamp, Andy Warhol und andere – größtenteils westliche - Künstler der 40er, 50er und 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts mit dem Transfer profaner Alltagsgegenstände in die musealen Tempel verdeutlichen wollten, war die Konstruierbarkeit von Kunst. Sie schöpften dabei aus ihren eigenen gesellschaftlichen Kontexten und regten somit eine Reflexion über die Wahrnehmung von Kunst an. Kunst stellt jedoch nicht nur einen Prozess der Deutung oder Erfindung von Realitäten durch den Künstler dar. Auch die Rezeption und Aneignung durch den einzelnen Betrachter sowie ihre jeweilige sozialen Funktionen tragen zum „Konstrukt Kunst“ bei.

1.1 Der Blick aus der Ferne – Aneignung und Konstruktion „fremder“ Kunst im Kolonialismus

Wie sich aus den bisherigen Ausführungen ergibt, hatte es Bedeutungstransfers und Neuzuschreibungen auch jenseits theoretischer künstlerischer Auseinandersetzung gegeben. Zunächst sind Magritte, Duchamp und Warhol Akteure einer okzidental geprägten Kunstwelt, und die Institution Museum, deren Macht sie mit der Ausstellung profaner Alltagsgegenstände infrage stellten, gilt ebenso als Erfindung der Abendlandes. Dieser Aspekt ist für die

vorliegende Untersuchung zentral. Denn wenn solche Prozesse einen derart großen Einfluss auf unsere Wahrnehmung des vermeintlich Vertrauten – zum Beispiel Magrittes Pfeife – haben, dann ist anzunehmen, dass es sich bei der Rezeption des Fremden ebenso verhält. Durch die Unterwerfung fremder Kulturen während der Kolonisation waren die Europäer in Kontakt mit dem gestalterischen Schaffen anderer Gesellschaften gekommen. Die Bewertung dieser „fremden“ Kunst ist so wechsellvoll wie geprägt von Missverstehen. Sie reicht von ablehnenden Beschreibungen wie „primitiv“, „wild“ oder „naiv“ über exotisierende Überformungen und der Idealisierung ihrer angeblichen „Ursprünglichkeit“ bis hin zu postmodernen, vermeintlich aufgeklärten Betrachtungsweisen. Gemein ist all diesen Formen der Rezeption ihr „Blick aus der Ferne“ (Lévi- Strauss 1993). Auch die Definitionen der „eigenen“, im Kontext dieser Arbeit also der europäischen oder westlichen Kunst, schärfen sich an dem, was – aus „unserer“ Sicht – das „Anderere“ ist. Die anfängliche Ablehnung und das Befremden angesichts fremder Kulturpraktiken entwickelten sich, nicht zuletzt bedingt durch sozio- psychologische Gründe, bald zu einer Faszination. Der Philosoph Hinrich Fink- Eitel nennt hier beispielsweise das kollektiv empfundene Schuldbewusstsein über die „eigenen“ Grausamkeiten während der Kolonisation. Dass jedoch die in Reaktion darauf entstehende Begeisterung für das Unbekannte, Exotische nicht zum tatsächlichen Verständnis des, bzw. für die „Anderen“ führte, sondern im Gegenteil die hegemoniale Vormachtstellung mit konstituierte, ist Gegenstand des Kapitels 1.0. Der Exotismus der Kolonialzeit hatte andere Motive als jener, der von den Künstlern der europäischen Avantgarde zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts formuliert wurde,

Zwar ist Beidem eine Romantisierung der „fremden“ Lebensverhältnisse zueigen, dem Exotismus der Moderne steht jedoch zugleich ihr Universalitätsanspruch gegenüber. Mit diesem beschäftigt sich Kapitel 2.0 und zugleich bezieht sich die Gegenüberstellung von Assimilation und Exotismus im Titel dieser Arbeit auf diese dualen Bestrebungen zwischen der Angleichung und kulturellen Verwertung des „Fremden“ und dem zugleich empfundenen Wunsch der Allgemeingültigkeit. Der imperialistische Machtanspruch der Europäer drückte sich nicht allein in politischem, bzw.